

Zur Insektenfauna dreier Kletterpflanzen in Südwestfalen

Michael Drees, Hagen

Ein Großteil der heimischen Insekten ist an bestimmte Pflanzen gebunden; neben den bekannten Pflanzenfressern und -saugern (Phytophage bzw. Phytosuge) gehören auch deren Dependente dazu, etwa spezialisierte Räuber und Parasiten. In der Regel haben sich auf häufige Pflanzenarten mehr Insekten spezialisiert als auf seltene.

Im Kampf um Licht, das sie zur Photosynthese benötigen, streben die grünen Pflanzen aufwärts, nachdem sie die Bodenoberfläche vollständig bewachsen haben (Deckungsgrad 100%), wie es in unserem Klima die Regel ist. Manche stützen sich dabei auf andere Pflanzen. Von solchen Kletterpflanzen soll hier die Rede sein. Man unterscheidet die primitiveren Spreizklimmer (z. B. Brombeeren) und Arten mit speziellen Klettvorrichtungen wie Ranken oder Haftwurzeln. Wenn Kletterpflanzen verholzen, nennt man sie auch Lianen. Diese sind im tropischen Regenwald reich vertreten, bei uns kommen nur wenige Vertreter vor.

Im folgenden speziellen Teil wird die Entomofauna dreier einheimische Kletterpflanzen behandelt, und zwar eines Spreizklimmers, einer Rankpflanze und eines Wurzelklimmers. Die ausgewählten Pflanzen unterscheiden sich auch im Verholzungsgrad sowie in der erreichbaren Lebensdauer, was wiederum ihre Besiedlung mit Insekten beeinflusst, besonders den Anteil der xylobionten Arten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Käfern, da ich diese Ordnung schon seit 1975 bearbeite; fallweise werden andere Insekten (Heteroptera, Symphyta) berücksichtigt, sofern sie eine deutliche Bindung an die ausgewählten Pflanzen erkennen lassen. Unspezifische Bewohner werden vernachlässigt.

Manche Insektenarten folgen ihrer Brutpflanze fast überall hin, andere kommen nur an wenigen ihrer Standorte vor, da ihre ökologische Nische zusätzlich durch andere Faktoren begrenzt wird oder es ihnen an wirksamen Ausbreitungsmitteln fehlt.

Mein Untersuchungsgebiet bildet die nordwestliche Ecke des westfälischen Süderberglandes (Sauerland) und umfasst die Messtischblätter (MTB) 4610 und 4611 vollständig sowie angrenzende Teile der benachbarten Blätter. Die Artnachweise im MTB-Quadranten-Raster sind in Tab. 1 zusammen gestellt. Die Höhenlage reicht von ca. 70 m im mittleren Ruhrtal bis 490 m bei Wiblingwerde. Wegen der ausgewählten Pflanzen liegt die Mehrzahl der Fundpunkte in den tieferen Lagen. Für die Verwaltungseinheiten werden in den Fundortlisten folgende Abkürzungen verwendet: Stadt Hagen (HA), Stadt Dortmund (DO), Ennepe-Ruhr-Kreis (EN), Märkischer Kreis (MK), Kreis Unna (UN).

Solanum dulcamara L. – Bittersüßer Nachtschatten

Die Pflanze ist hygrophil und wächst meist an Sumpfstellen, mitunter aber auch im Kalkgebiet auf Schutt (vgl. HEGI 1927: 2590). Im Schatten erreicht sie als Spreizklimmer eine Höhe bis 3 m, ohne Anlehnungsmöglichkeit kaum mehr als 50 cm. Im Untersuchungsgebiet wächst Bittersüß häufig im Ruhrtal, wo es auch größere Bestände bilden kann, die freilich im Lauf der Jahre wieder von anderen Pflanzen verdrängt werden. Neuerdings wird *S. dulcamara* zerstreut auch im Oberland angetroffen, z. B. am Berghang südlich von Hagen-Rummenohl (Mönigfeld, MTB 4711/1).

Die geringe Verholzung des Halbstrauches – die oberen Teile der Pflanze sterben im Winter regelmäßig ab – bietet Holzinsekten keine Existenzmöglichkeit. Die Blätter werden von drei Flohkäferarten konsumiert, während sich eine Glanzkäferart in den Blütenknospen entwickelt. Von diesen vier Käferarten wurden zwei nach der Pflanze (zutreffend, was sonst beileibe nicht immer der Fall ist) benannt.

Tab. 1: Rasterkartierungsdaten

Art / MTB	4509	4510	4511	4609	4610	4611	4710	4711	belegt
<i>Solanum dulcamara</i>									
<i>Pria dulcamarae</i>	----	--3-	--3-	----	1---	1---	----	----	4
<i>Epithrix pubescens</i>	--3-	--34	--3-	----	12--	1-3-	----	----	8
<i>Psylliodes affinis</i>	----	--34	--3-	----	1---	12--	-2--	----	7
<i>Psylliodes dulcamarae</i>	--3-	--34	----	-2--	1---	1---	----	1---	7
<i>Clematis vitalba</i>									
<i>Xylocleptes bispinus</i>	----	---4	----	----	12--	12--	----	----	5
<i>Laemophloeus clematidis</i>	----	---4	----	----	----	1---	----	----	2
<i>Dryophilus rugicollis</i>	----	----	----	----	-2--	----	----	----	1
<i>Monopadnus spinolai</i>	----	---4	----	----	----	-2--	----	----	2
<i>Hedera helix</i>									
<i>Pinalitus cervinus</i>	---4	----	----	----	1234	1---	----	----	6
<i>Hypopycna rufula</i>	----	----	----	----	----	1---	----	----	1
<i>Lamprosoma concolor</i>	----	---4	--3-	----	1---	1-3-	----	----	5
<i>Liophloeus tessulatus</i>	----	---4	--3-	----	1---	1-34	-2--	----	7
<i>Ochina ptinoides</i>	----	----	----	----	12-4	1-3-	----	----	5
<i>Anobium inexpectatum</i>	----	----	----	----	1--4	1---	----	----	3
<i>Mesocoelopus niger</i>	----	----	----	----	12-4	--3-	----	----	4
<i>Kissophagus hederiae</i>	----	----	----	----	12--	1---	----	----	3

Pria dulcamarae (SCOPOLI)

Fundorte: HA: Tiefendorf (Elsebachtal, 2011); EN: Herdecke (Mallinckrodt, 1989; Voßkuhle, 2016), Wetter-Wengern (Bleiche, 2011); UN: Ergste (In der Lake, 2013).

Die Art ist weitgehend auf die Tieflagen beschränkt (maximal 170 m NN) mit einem Schwerpunkt im Ruhrtal. An den Fundstellen wurden die Käfer meist in Mehrzahl gekeschert oder geklopft, aber nie massenhaft.

Die Funddaten verteilen sich auf die Monate Juni (3) und September (2). Somit liegen keine Winterfunde vor.

Epithrix pubescens (KOCH)

Fundorte: HA: Vorhalle (Kaisbergaue, 2009), Bathey (Uhlenbruch, 1992), Ruhr-
aue Syburg (2016), Kabel (Buschmühle, 2010), Garenfeld (Ruhrgraben, 2007),
Herbeck (2011), Tiefendorf (2010/11), Waterhövel (2016), Hohenlimburg
(1984), Obernahmer (2016); EN: Blankenstein (Ruhrtal, 2014), Gedern
(1985/89), Witten-Bommern (Spiek, 2016), Herdecke (Voßkuhle, 2010/16),
Wetter-Wengern (2010/13); UN: Ergste (In der Lake, 2013/16), Westhofen
(Ruhraue, 2010).

Die Art steigt bei Waterhövel auf ca. 250 m NN; die meisten Fundpunkte
liegen aber in den Flusstälern.

Die Imagines überwintern und werden regelmäßig aus Bodenstreu und
Hochwassergenist gesiebt, einmal auch aus Binsenbühten. Von Mai bis Sep-
tember lassen sie sich von den Nährpflanzen abklopfen. Auf anderen Sola-
naceen als Bittersüß habe ich die Art nie gefunden, obwohl *Solanum nigrum*
in den letzten Jahren häufiger zu werden scheint. *Epithrix pubescens* wurde
von den auf Bittersüß lebenden Käferarten am häufigsten nachgewiesen, was
aber wohl auch phänologische Gründe hat (s. o.).

Psylliodes affinis (PAYKULL)

Fundorte: HA: Herbeck (2016), Hohenlimburg (Steltenberg, 2013), Priorei
(Schemm, 1980); DO: Nordufer Hengsteysee (2011); EN: Witten-Bommern
(Spiek, 1993), Herdecke (Voßkuhle, 2010/16); UN: Ergste (In der Lake,
2013/16); MK: Letmathe (Helmke, 2014). Der höchstgelegene Fundort liegt
auf 250 m NN im Tal der „Süßen Epscheid“.

Ein Januarfund im Hochwassergenist der Ruhr belegt die Überwinterung als
Imago. Auf den Pflanzen sind die Käfer zwischen Ende Mai und Mitte Sep-
tember zu finden. Im letztgenannten Monat treten auch immature Tiere auf.
Diese Art wird auch an Kartoffelkraut (*Solanum tuberosum*) gefunden, so bei
Hagen-Haßley; die meisten Funde erfolgten jedoch auf Bittersüß. Sie bevor-
zugt sonnige Lokalitäten, die auch ziemlich trocken sein dürfen.

Die Angabe von „*Haltica atricilla*“ (= *Longitarsus atricillus*) bei KALTENBACH
(1874: 148, 453, 455) ist offenbar auf Konfusion aufgrund ähnlicher Färbung
zurückzuführen. Die Gattung *Psylliodes* unterscheidet sich aber leicht und
eindeutig von allen anderen Halticinen durch zehngliedrige Fühler, ein Merk-
mal, das damals aus schwer verständlichen Gründen unbeachtet blieb.

Psylliodes dulcamarae (KOCH)

Fundorte: HA: Vorhalle (Süßenbergbachtal, 2017), Kabel (Buschmühle, 2010), Berchum (1983), Tiefendorf (2011), Rummenohl (Mönigfeld, 2016); EN: Blankenstein (Ruhrtal, 2014), Gedern (1991), Witten-Bommern (Spiek, 2016), Wengern (Elbschetal, 2013; Bleiche, 2011).

Ziemlich verbreitet, im Ganzen etwas seltener als *Ps. affinis*. Höchstgelegener Fundort auf ca. 270 m NN. Die Schwerpunktvorkommen auch dieser Art liegen aber deutlich in den breiten Flusstälern.

Auch *Ps. dulcamarae* überwintert als Imago, wie Funde im Dezember aus Hochwassergenist sowie im Februar aus Moos beweisen. Auf der Brutpflanze wurden die Käfer zwischen Mitte Mai und Ende August gefangen, in der Regel in kleiner bis mäßiger Anzahl.

Monophag auf *Solanum dulcamara*; bevorzugt höherwüchsige Pflanzen im Schatten, tritt nicht selten aber auch gemeinsam mit *Ps. affinis* auf. Gemeinsame Vorkommen mit *Epithrix pubescens* wurden ebenfalls gefunden (Blankenstein, Tiefendorf).

Kartoffelkäfer (*Leptinotarsa decemlineata*) habe ich niemals auf Bittersüß gefunden, auch nicht auf anderen einheimischen Nachtschattengewächsen wie Tollkirsche (*Atropa belladonna*). Dies widerspricht der Meinung von REICHOLF (2012). Freilich können solche Käfer wegen ihres guten Flugvermögens durchaus „mitten im Wald“, mehrere Kilometer vom nächsten Kartoffelacker entfernt, gefunden werden, so bei Dahlerbrück (Schlüchtern) am 26. August 2006. Gerade im August suchen die Jungkäfer neue Lebensräume auf.

Clematis vitalba L. – Waldrebe

Ein Kletterstrauch (Liane) aus der Familie der Hahnenfußgewächse mit Ranken aus charakteristisch grobfaserigem Holz, das für menschliche Zwecke wertlos ist, bei einer Dicke von mehreren Zentimetern aber einigen wenigen Holzinsekten ökologische Nischen bietet. Diese sind daher nicht als Schädlinge anzusprechen. Die Pflanze ist leicht thermophil (HEGI 1974: 185) und erreichte in Westfalen eine Nordgrenze. Ihr hiesiges Verbreitungsgebiet zieht sich bandförmig von West nach Ost am Nordrand des Süderberglandes entlang (RUNGE 1972: 42). Im Untersuchungsgebiet wächst die Waldrebe häufig an Waldrändern auf Kalkboden, aber auch im Ruhr- und Lennetal – mitunter ruderal, aber nicht im Überschwemmungstreifen – und auf dessen Randhängen. Möglicherweise nimmt sie langsam zu. Die Stängel werden ca. 24, die Wurzelstöcke ca. 41 Jahre alt (HEGI 1974: 185f.).

Coleoptera

Xylocleptes bispinus (DUFTSCHMID)

Fundorte: HA: Wasserloses Tal / Stadthalle (2000), Fley (2012), Herbeck (2016), Holthausen (Weißenstein, 1980), Hohenlimburg (1986/2013); DO: Einschnitt Hohensyburg (2016); EN: Wetter-Oberwengern (2012).

Der Waldreben-Borkenkäfer ist im Gebiet mit seiner Brutpflanze verbreitet und wohl in allen größeren und älteren Beständen zu erwarten. Man kann ihn meist in Anzahl von abgestorbenen Trieben abklopfen.

Die Daten liegen zwischen Mitte April und Mitte Oktober, so dass wohl der Käfer überwintert.

Laemophloeus (Leptophloeus) clematidis (ERICHSON)

Fundorte: HA: Fley (2012), Berchum (1989), Holthausen (Weißenstein, 1982); DO: Einschnitt Hohensyburg (2016).

Als Begleiter des *Xylocleptes bispinus* ziemlich verbreitet. Auch diese Käfer lassen sich, wenngleich seltener, durch kräftiges Ausklopfen vor allem der abgestorbenen Ranken nachweisen.

Die Fangdaten liegen in den Monaten Mai, Juni, Juli und Oktober.

Dryophilus rugicollis MULSANT & REY

Nachweise: HA: Auf der Halle (20.06.2017), Boelerheide (03.08.2017). In beiden Fällen handelt es sich um Einzelexemplare.

Eine südwesteuropäische Pochkäferart, die offenbar von der Klimaerwärmung profitiert und aus Baden-Württemberg schon seit 1995, aus Rheinland-Pfalz seit 2002 bekannt ist (REIBNITZ 2007). Das Hagener Untersuchungsgebiet hat sie erst kürzlich erreicht.

Hymenoptera: Symphyta

Monophadnus spinolai (KLUG)

Fundorte: HA: Hohenlimburg (Steltenberg, 2010/13); DO: Hohensyburg (1998/2013).

Die nachgewiesene Flugzeit dieser flugträgen Blattwespe reicht von Ende Juni bis Ende August. Alle gefangenen Imagines sind Weibchen.

Anscheinend eine eher seltene Art im Untersuchungsgebiet, was die Einschätzung von TAEGER et al (1998) bestätigt. Sie könnte jedoch wie ihre Brutpflanze von einer Klimaerwärmung profitieren.

Hedera helix L. – Efeu

Der Efeu gehört zu den Araliaceen, einer bei uns artenarmen Familie, die den Doldengewächsen nahesteht; die Blütenstände sind in der Tat Dolden. Diese botanische Verwandtschaft zeigt sich auch in der Besiedlung durch blattfressende Insekten (s. u.). Die west- bis mitteleuropäische Kletterpflanze ist im untersuchten Gebiet ziemlich verbreitet und kommt auch auf der Breckerfelder Hochfläche vor.

Sie klettert als Wurzelklimmer bis 20 m hoch auf Mauern, Felsen und auch auf Bäume, kann aber auch auf dem Waldboden kriechen, gelangt dort jedoch nicht zur Blüte. Die Blüten locken, sofern sie sonnig stehen, viele Insekten an: Honigbienen, Wespen einschließlich Hornissen (Hummeln allerdings selten) und viele Fliegenarten, vorwiegend Musciden, Calliphoridae und spät fliegende Syrphiden (besonders *Eristalis*), auch *Phasia aurigera* (Tachinidae). Diese eher unspezifischen Besucher werden im Folgenden nicht näher behandelt. Die Anziehungskraft der Efeublüten wird durch ihre große Anzahl und die langgezogene Blütezeit (vgl. HEGI 1926: 922) erhöht; sie ist nicht auf fehlende Konkurrenz anderer Blütenpflanzen zurückzuführen, denn einzelne späte Dolden der im Sommer so attraktiven *Heracleum*-Arten bleiben im Herbst beinahe unbeachtet. Die Masse der Blüten besuchenden Käfer (Cerambycidae, Cantharidae, Malachiidae, Mordellidae u. a.) ist im September, wenn der Efeu zu blühen beginnt, freilich längst verschwunden.

Efeu verholzt und kann mehrere Jahrhunderte alt werden. Es bietet daher auch Holzinsekten einen Lebensraum. Unter diesen befinden sich neben einigen Generalisten auch Spezialisten, darunter mehrere Pochkäfer (Anobiidae) als Trockenholz- und eine Borkenkäferart (Scolytidae) als Frischholzbewohner.

Heteroptera

Pinalitus cervinus (HERRICH-SCHÄFFER)

Fundorte: HA: Vorhalle (2016), Haspe (2016), Loxbaum (2008), Halden (2000), Hohenlimburg (2016) u. a.; EN: Witten (Steinhausen, 2017), Wetter (Harkortberg, 2016), Ennepetal (2016).

Diese Weichwanze aus der *Lygus*-Verwandtschaft bewohnt auch Laubbäume (z. B. Linden und Eschen), wird aber zur Blütezeit regelmäßig und meist an Anzahl von Efeu geklopft. Die Funddaten der Imagines liegen zwischen Juli und Oktober. Eventuell lebt nur die zweite Generation (September/Oktober) an Efeu (vgl. WACHMANN et al. 2004: 116).

Coleoptera

Hypopycna rufula (ERICHSON)

Der einzige Fundort liegt am Fuß des etwa nach SSW exponierten Steilhanges des Mühlenberges in Hagen-Hohenlimburg, der einen dichten Efeubestand trägt. Dort wurden am 15. Oktober 1998 und am 11. Oktober 2009 jeweils mehrere Imagines vom blühenden Efeu abgeklopft. Die weniger steilen Partien des Berges sind mit Kalkbuchenwald bestanden, der auch anbrüchige Stämme aufweist.

Die Art gilt als selten, breitet sich aber anscheinend aus, da LOHSE (1964: 41) sie nur aus dem südlichen Mitteleuropa kannte.

Einmal habe ich auch die verwandte Art *Phyllodrepa floralis* von blühendem Efeu abgeklopft, und zwar am 5. Oktober 1997 auf dem Harkortberg bei Wetter (MTB 4610/1). Diese Art ist offenbar zurückgegangen und heute sicher nicht mehr gemein, wie es LOHSE (1964: 38) noch angab. Im Frühling besuchen diese Käfer auch blühenden Weißdorn.

Lamprosoma (= *Oomorphus*) *concolor* STURM

Fundorte: HA: Garenfeld (Lennesteilhang, 1990), Holthausen (Mastberg, 2000/2010), Hohenlimburg (Mühlenberg, 1984/2013; Schloss, 1988); DO: Hohensyburg (2017); EN: Wetter/Harkortsee (2014).

Phänologie: Imagines zwischen Anfang Mai und Mitte Juli mit Schwerpunkt im Mai (5 von 8 Nachweisen).

Dieser kleine Blattkäfer scheint zugleich wärme- und schattenliebend zu sein und kommt besonders im Kalkgebiet vor, daneben auch stellenweise an den Hängen der breiten Flusstäler,

Die in Westfalen wenig gefundene Art (KROKER 1986) lebt auf Doldengewächsen, besonders *Aegopodium podagraria*, aber auch auf Efeublättern. Die Exemplare von Wetter (23.05.2014) sowie die vom Hohenlimburger Schloss (15.05.1998) stammen von Efeu, die meisten übrigen wurden gesichert.

Liophloeus tessulatus (MÜLLER)

Fundorte: HA: Harkortsee (Baukey, 2017), Ruhraue Syburg (1990/2013), Garenfeld (Ruhrgraben, 2015), Halden (2013), Haldener Wald (1974/2008), Herbeck (2016), Unterberchum (2009/10), Haßley (1994), Hohenlimburg (Mühlenberg, 2013), Dahl (1982/2013), Nahmertal (2015) u.a.; DO: Syburg (2008); UN: Ruhrwiesen zwischen Ergste und Garenfeld (2007); EN: Wengern (2011), Oberwengern (Limbecketal, 2012), Volmarstein (Ruhraue, 2009-17), Wetter (Ruhinsel, 2013/16), Waldbauer (Niederfeldhausen, 2011/12), Breckerfeld (Steinbachtal, 2010).

Im Gebiet allgemein verbreitet (s. Tab. 1) und ziemlich häufig, aber bei Sonnenschein versteckt auf Blattunterseiten oder am Boden unter den Fraßpflanzen, bei trübem oder regnerischem Wetter aktiv. Dann paaren sich die Käfer auch, wie es am 29. Mai 1994 beobachtet wurde (vgl. DREES 1996).

Diese Kurzrüssler leben überwiegend an Doldengewächsen, meist *Heracleum*-Arten (neben *H. sphondylium* auch mehrmals und in Anzahl an *H. mantegazzianum*). An Efeu – nach SMRECZYNSKI (1981: 250) „oft an *Hedera*“ – wurde die Art von mir nur selten angetroffen, so im Juni 2016 am Fuß des Hohenlimburger Mühlenberges.

Phänologie: Imagines wurden von Ende April bis Anfang Juli gefunden; davon entfielen 15 Funde auf den Mai, 11 auf den Juni, auf April und Juli je zwei Fundereignisse.

Ochina ptinoides (MARSHAM) = *hederae* (MÜLLER)

Fundorte: HA: Vorhalle (Niederste Hülsberg, 2017), Haspe (2 Fundpunkte, 2015), Wehringhausen (2017), Remberg (Friedhof, 2014), Fleyer Wald (1982), Haßley (2017), Hohenlimburg (Mühlenberg, 2013; Schloss, 1998); EN: Herdecke (Haus Schede, 2014), Wetter (Harkortberg, 2014).

Ochina ptinoides erwies sich somit als die verbreitetste der drei an Efeu nachgewiesenen Klopfkäferarten (Anobiidae), war aber nicht immer die zahlreichste (s. Tab. 2).

Phänologie: Freilandfunde auf der Brutpflanze gelangen von Mitte Mai bis Mitte Juni. Viermal wurden die Käfer aus trockenen Efeuzweigen gezogen. Sie brüten auch in dünneren Zweigen. Bei Vergesellschaftung mit anderen Anobiidenarten (s. u.) erschien *Ochina ptinoides* zuerst; die genauen Tagesdaten hängen aber auch von der Lagerung der Hölzer (Keller oder Dachboden) ab (s. Tab. 2).

Anobium inexpectatum LOHSE

Fundorte: HA: Vorhalle (Niederste Hülsberg, 2017), Herbeck (1990/91), Haspe (2015).

Einem Freilandfund vom 14. Juli 1991 stehen drei Zuchtserien gegenüber. Die Art ist weniger verbreitet als *Ochina ptinoides*, aber bei Aufzuchten meist die zahlreichste Anobiide. Die Imagines schlüpfen später als die von *Ochina*, aber durchschnittlich früher als die von *Mesocoelopus niger* (s. Tab. 2). Als Parasitoid wurde in der Zucht von 1990 eine Pteromaline festgestellt.

Mesocoelopus niger (MÜLLER)

Fundorte: HA: Haspe (2 Fundpunkte 2014/15), Hohenlimburg (Schloss, 1998); EN: Wetter (Burg, 2013).

Auch diese Art wurde im Freien nur einmal, am 3. Juli 1998, als Einzelstück von Efeu abgeklopft, aber dreimal, teils in Anzahl, aus trockenen Efeuzweigen erzogen. Sie erscheint durchschnittlich am spätesten und tritt nicht so zahlreich auf wie *Anobium inexpectatum*, kann aber auch allein vorkommen (s. Tab. 2). Als Schmarotzer erschien in einer Zucht ohne Begleitarten die Braconide *Spathius rubidus*.

Zusätzlich zu den Efeu-Anobiiden traten in einigen dieser Zuchtansätze folgende weitere Käferarten auf: *Malachius bipustulatus*, *Tillus elongatus*, *Nemosoma elongatum*, *Lyctus cavicollis* (Hagen-Haspe, 2015, 24 Ex.), *Salpingus planirostris*, *Anaspis lurida*, *Grammoptera ruficornis* und *Pogonocerus hispidus*.

Neben den in Tab. 2 zusammengefassten, mehr oder weniger ergiebigen Zuchtansätzen gab es aber auch etliche „Totalversager“. Vor Allem zu schattig liegendes Totholz wird anscheinend oft nicht angenommen.

Tab. 2: Daten zur Aufzucht von Holzkäfern aus Efeuzweigen

Fundort	Funddatum	Käfergattung	Schlüpf- beginn	Schlupfende	Gesamt- zahl
Hagen: Fleyer Wald	01.04.1982	<i>Ochina</i>	?	16.04.1982	4
Hagen-Herbeck	26.11.1989	<i>Anobium</i>	22.04.1990	27.05.1990	43
EN: Wetter (Burg)	20.03.2013	<i>Mesocoelopus</i>	09.06.2013		1
Hagen-Haspe (Heubing)	18.04.2014	<i>Mesocoelopus</i>	12.05.2014	05.06.2014	26
Hagen-Haspe (Park)	06.07.2014	<i>Mesocoelopus</i>	04.08.2014		1
		<i>Ochina</i>	24.04.2015	07.05.2015	62
		<i>Anobium</i>	10.05.2015	06.06.2015	143
		<i>Mesocoelopus</i>	22.05.2015	07.07.2015	45
Hagen-Wehringhausen	23.10.2016	<i>Ochina</i>	24.04.2017		1
HA: Niederste Hülsberg	12.10.2016	<i>Ochina</i>	11.05.2017	08.06.2017	3
		<i>Anobium</i>	22.06.2017	02.07.2017	5
		<i>Kissophagus</i>	19.05.2017	17.07.2017	79
Hagen: Haldener Straße	16.06.2015	<i>Kissophagus</i>	24.08.2015	06.10.2015	241

Kissophagus hederæ (SCHMITT)

Fundorte: HA: Vorhalle (Niederste Hülsberg, 2017), Haldener Str. (2015), Hohenlimburg (Oege, 2013).

Nur der letztgenannte Fund betrifft ein am 16. Juni im Freiland gefangenes Einzelexemplar, das übrigens von Kräutern abgeklöpft wurde. Die übrigen wurden in größerer Anzahl aus ziemlich frisch gekappten, noch am Baum hängenden Efeuspossen gezogen (s. Tab. 2). Die Holzproben vom ehemaligen Gehöft Niederste Hülsberg wurden zwar zusammen gelagert; ich zweifle aber nicht daran, dass sich die *Kissophagus*-Käfer in einem anderen,

frischeren Zweigabschnitt entwickelt haben als die Anobiiden. Der Besatz war im Übrigen ungleichmäßig mit Bevorzugung der stärkeren Äste. Die Käfer verließen das Holz meist erst am späteren Nachmittag, an warmen Tagen zahlreich (bis 39 an einem Tag), an kalten gar nicht. Als Parasiten erschienen Braconiden in geringer Zahl.

Die Phänologie des Efeuborkenkäfers ist noch nicht ganz klar. Möglicherweise können Larven und Imagines überwintern. Bei der letztgenannten Zucht könnten einige Käfer im Brutholz verblieben sein, als die Zucht bei bereits kühlem Herbstwetter Mitte Oktober abgebrochen wurde. Die Tiere des anderen Zuchtansatzes hatten zweifellos als Larve überwintert. Im Mai kam nur eine Imago zum Vorschein, der große Rest erschien erst im Juli.

Literatur:

- DREES, M. (1996): *Liophloeus tessulatus* (Müll.) schon in geringer Höhenlage bisexuell (Curcul.). – Entomol. Blätter **92**: 77. – HEGI, G. (1926): Illustrierte Flora von Mittel-Europa, Bd. **5.2.3** – München (Lehmann Verlag). – HEGI, G. (1927): Illustrierte Flora von Mittel-Europa, Bd. **5.4** – München (Lehmann Verlag). – HEGI, G. (1974): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 2. Aufl., Bd. **3.3.1** – München (Lehmann Verlag). – KALTENBACH, J. H. (1874): Die Pflanzenfeinde aus der Klasse der Insekten. 2. Aufl. Stuttgart (J. Hoffmann Verlag). – KROKER, H. (1986): Coleoptera Westfalica: Familia Chrysomelidae (ohne Unterfamilie Alticinae). – Abh. Westf. Mus. Naturkde. **48**(4). – LOHSE, G. A. (1964): Staphylinidae I, in: FREUDE, H., HARDE, K. W. & LOHSE, G. A.: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. **4**. Krefeld (Goecke & Evers). – REIBNITZ, J. (2007): *Dryophilus rugicollis*, in: Die Käfer-Fauna Südwestdeutschlands, ARGE SWD Koleopterologen. – <http://www.entomologie-stuttgart.de/ask/> – REICHHOLF, J. (2012): Kartoffelkäfer *Leptinotarsa decemlineata* auf Tollkirsche *Atropa belladonna* im Altötinger Forst. – Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau **10**(3): 325-326. – RUNGE, F. (1972): Die Flora Westfalens. 550 S. Münster (Westfälische Vereinsdruckerei). – SMRECZYNSKI, ST. (1981): 8. U.Fam. Brachyderinae, in: FREUDE, H., HARDE, K. W. & LOHSE, G. A.: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. **10**: 240-273. Krefeld (Goecke & Evers). – TAEGER, A., ALTENHOFER, E., BLANK, S. M., JANSEN, E., KRAUS, M., PSCHORN-WALCHER, H. & RITZAU, C. (1998): Kommentare zur Biologie, Verbreitung und Gefährdung der Pflanzenwespen Deutschlands (Hymenoptera, Symphyta), in: TAEGER, A & BLANK, S. M.: Pflanzenwespen Deutschlands. Keltern (Goecke & Evers). – WACHMANN, E., MELBER, A. & J. DECKERT (2004): Wanzen, Bd. **2**, in: Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile 75. Keltern (Goecke & Evers).

Anschrift des Verfassers:

Michael Drees

Freiligrathstr. 15, 58099 Hagen, E-Mail: Drees.MiD@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [78](#)

Autor(en)/Author(s): Drees Michael

Artikel/Article: [Zur Insektenfauna dreier Kletterpflanzen in Südwestfalen 15-26](#)